

Jettingen Kreide hat an neuen Tafeln ausgedient

Von Jacqueline Geisel 21.02.2018 - 15:58 Uhr



Dominic Brucker zeigt eine Anschlussleiste. Foto: Geisel Foto: *Schwarzwälder Bote*

Jettingen. Die Anbauten an der Gemeinschaftsschule Jettingen sind fast fertig. Davon überzeugte sich der Gemeinderat bei einer Begehung. Sogar in den Keller führte der Weg des Gremiums.

Eine "Baustellenbegehung im Endstadium" sei es, so Architekt Michael Schrottwieser. Er leitete die Besichtigung des östlichen Gemeinschaftsschul-Anbaus zusammen mit Rektor Dominic Brucker und Konrektor Philipp Lochmüller.

Im Erdgeschoss betrachteten die Räte neugierig die neuen Räumlichkeiten für die naturwissenschaftlichen Fächer. Funktionsleisten, die sich von der Decke herunterklappen lassen, ersetzen Strom- und Netzwerkanschlüsse an den Tischen. An den Wänden fehlt noch ein entscheidendes Element: die Tafeln. Die werden nicht mehr mit Kreide beschrieben. Touchscreen-Modelle wird es stattdessen geben. Mit denen können die Schüler sogar über ihr eigenes Tablet oder Smartphone interagieren. Der Beamer wird ein entsprechendes Netzwerk aufbauen.

Im ersten Obergeschoss des Anbaus befinden sich die erweiterten Personalräume für den Lehrkörper sowie vier Lernateliers. Bis auf die Türen ist hier soweit alles fertiggestellt. In etwa 14 Tagen werden die Möbel eintreffen, so Schrottwieser, anschließend können die Räume in Betrieb genommen werden. Für weit größeres Aufsehen als die hell gestalteten Räume in diesem Geschoss sorgte jedoch ein kleines Gerät im Wert von rund 5000 Euro, das der Schule derzeit zur Verfügung gestellt wird: ein 3D-Drucker. Dieser arbeitete unermüdlich, während Philipp Lochmüller die schier endlosen Möglichkeiten des 3D-Drucks erklärte und die Gemeinderäte fasziniert zusahen, wie langsam eine dreidimensionale Form entstand.

Ihren Abschluss fand die Besichtigung im Keller. Dort steht das Notstromaggregat, das die Gemeinde vom ehemaligen Baumarkt in der Heilbergstraße erworben hat. Bürgermeister Hans Michael Burkhardt hob besonders die zentrale Lage hervor: Bei einem Stromausfall könnten Schule, Willy-Dieterle-Halle und Rathaus über das Aggregat versorgt werden. Damit seien die Anbauten an der Gemeinschaftsschule nahezu fertig, wie Burkhardt nach der Rückkehr in den Sitzungssaal feststellte. Die Container können voraussichtlich bis zum Ende des Schuljahres abgebaut werden, die Mensa kann bis dahin von der Willy-Dieterle-Halle in den neuen Anbau auf der Westseite der Schule umziehen.

Nun gehe es an die Bestandssanierung, so der Bürgermeister. Und hierfür könnten unerwartet Fördermittel beantragt werden. Land und Bund legen ein neues Förderprogramm auf, berichtete Burkhardt, das Geld für die Sanierung von Schulgebäuden ausschütete. Bis 31. März müsse die Gemeinde einen Förderantrag stellen. Die Bescheide sollen noch vor den Sommerferien kommen.

Bei den Kosten liege man derzeit noch im Plan, stellte Hans Michael Burkhardt fest. Dennoch wolle er den Tag nicht vor dem Abend loben – Überraschungen könne es bei einer Sanierung immer geben.

Zunächst vergab der Gemeinderat jedoch noch zwei Gewerke für den fast fertigen Bauteil Ost. Die Außenputzarbeiten gingen einstimmig an die Firma Matthias Müller aus Jettingen, die mit gut 104 000 Euro das günstigste Angebot abgegeben hatte. Ebenso einstimmig erhielt die Firma Thomas Roller aus Rohrdorf den Zuschlag für die Beschattungs- und Verdunklungsarbeiten. Das Angebot lautete auf rund 57 700 Euro.